

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bot unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr

№. 42.

Sonnabend, den 11. Februar

1860.

Dresden, den 11. Februar.

— Se. Maj. der König hat den von Sr. Maj. dem Könige von Württemberg zum Consul in Leipzig ernannten dortigen Buchbändler und Kaufmann Wilhelm Baensch in dieser Eigenschaft anerkannt.

— Stadtrath und Stadtverordnete haben beschlossen, die Lehrergehälter an den hiesigen beiden Realschulen von Ostern d. J. an durchgängig in entsprechender Weise zu erhöhen. Bisher wurden wiederholt jüngere bewährte Lehrkräfte von jenen Anstalten mit einem höheren Gehalte an andere Institute berufen. Diesem Uebelstande wird durch eine bessere Salarirung hoffentlich abgeholfen werden, während dadurch gleichzeitig Gelegenheit gegeben ist, den billigen Ansprüchen der erprobten älteren Lehrer gerecht zu werden. Der für die Schulkasse erwachsende Mehraufwand soll, mindestens theilweise, durch eine mäßige Erhöhung der Schulgeldsätze gedeckt werden.

— Von der k. Kircheninspektion zu Coschütz ist auf Verordnung der k. Kreisdirection das schon seit 1855 ertheilte Verbot, das ungebührliche, zum öffentlichen Aerger niß gereichende und sonst auch zu Unzuträglichkeiten manichfacher Art führende Bestehen der Leidtragenden auf Wiedereröffnung der Särge auf dem Kirchhofe bei und nach der Abdankung betreffend, nochmals eingeschärft worden; zugleich wird den Leichenträgern bei Gefängnißstrafe untersagt, bei dem Sargöffnen behilflich zu sein.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Heute Vorm. 9 Uhr gegen den Anstreicher Jul. Alex. Petri von hier wegen ausgezeichneten und einfachen Betrugs.

— Vorgefieri Abend fand im Hotel de Pologne eine Feier zu Ehren des Erfinders der deutschen Redezeichenkunst, Fr. F. Sabelsberger's, statt, welche das hiesige königl. stenographische Institut veranstaltet hatte. Beim Eintritt in den Saal erblickte man die Büste unseres allverehrten Königs; dieser gegenüber in Transparent das Brustbild Sabelsberger's und im linken Hintergrund des Saales, in sechs große Felder getheilt, auf Wappenschildern all' die Namen deutscher Städte, welche stenographische Vereine besitzen. Vor zahlreich versammelter Menge, unter der sich auch Se. Exc. der Herr Staatsminister v. Beust, Geh. Rath Kohlschütter, Geh. Regierungsrath Schmalz, Oberbürgermeister Psotenhauer u. s. w. befanden, gab der Herr Geh. Regierungsrath Häpe in trefflicher Rede einen Ueberblick von der Entstehung der Stenographie in Sachsen überhaupt und

der fernerweiten Bildung der stenographischen Vereine in deutschen Städten. Wenn schon das klare Bild, welches der Redner von dem s. gen. reichen Wirken der Redezeichenkunst entwarf, den Zuhörer in ungehemmter Aufmerksamkeit erhielt, so steigerte sich das Interesse noch mehr, als Herr Lehrer Wagner jetzt zur Praxis überging und auf der schwarzen Tafel mit dem Kreidestift in der Hand augenscheinliche Beweise von den unendlichen Vortheilen der Stenographie, gegenüber der Currentschrift, zu entfalten begann. Durch den ausgezeichneten Vortrag erhielten für den Laien diese mythischen Zeichen und Schnörkel wahrhaft Leben und Gestalt. Ja, als ein ausgesprochener Satz zur linken Tafel von einem Schreiber nach altem Systeme und rechts dieselben Worte von einem Stenographen nachgeschrieben wurden, da kam sogar Humor in die Sache. Welch' ein Unterschied zwischen links und rechts. Hier eine Schneckenpost, eine Erinnerung an die alte gelbe Postkutsche, dort ein Schnellzug, eine Dampffahrt, eine Eisenbahn der Worte und Gedanken. — Bei dem nachher abgehaltenen Festmahl wurde von Herrn Geh. Regierungsrath Häpe der erste Toast Sr. Maj. dem König dargebracht, an welchen sich später ein Trinkspruch auf Sabelsberger anreihete, ausgebracht von dem Herrn Professor D. Heyde. Es folgten dann Trinksprüche auf das Ministerium des Innern, die Stände Sachsens und zu Ehren auswärtiger Regierungen, welche zur Beförderung der Stenographie beigetragen. Ein Hoch auf Herrn Prof. Wigard, den ersten Schüler Sabelsberger's, gab demselben Veranlassung, dankbar der Regenten jener Zeit und der Minister zu gedenken, welche die Errichtung des stenographischen Institutes beschlossen. Während so bei froher Tafelrunde unter Liederklang noch manch ernst und heiteres Wort wechselten, wo in Betreff der letzteren Herr Advocat Redacteur Siegel manch glücklichen Treffer zog, gingen von den stenographischen Vereinen zu Eöbau und Bamberg telegraphische Depeschen ein. Den Absendern, welche zu gleicher Stunde bei Tafel saßen, wurde auf selbigem Wege der Gruß dankend erwiedert. Zu Ende der Tafel erfreute alle Anwesende ein sehr humoristisches kleines Festspiel, dargestellt von vier Herren in Costüm, welches nach glücklich vollbrachter Darstellung noch zu etlichen Scherzreden Veranlassung gab. Erst nach Mitternacht brachen die Versammelten der Tafelrunde zum Heimgang auf, und somit wurde ein Fest beschlossen, das nicht nur geistig er-